



**E • D • E • N**

8

1

0

2

**Jahresbericht**

# 2018

Jahresbericht

EDEN  
Wohn- und Arbeitsintegration  
Hünibachstrasse 32  
3652 Hilterfingen  
Telefon 033 244 54 54  
Fax 033 244 54 50  
mail@eden-integration.ch  
www.eden-integration.ch  
AEK Bank 1826 CH91 0870 4020 0502 0130 1





Kunstaussstellung Serenade

## Inhaltsverzeichnis

Trägerschaft, Vorstand, Revisionsstelle	02
Bericht des Präsidenten	03
Bericht des Geschäftsführers	07
Bericht aus der Wohnintegration	11
Bericht aus der Arbeitsintegration	15
Statistik Wohnintegration	18
Statistik Arbeitsintegration	20
Bilanz	22
Erfolgsrechnung 2018	23
Spendenverzeichnis	24
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	25

# 2018

Jahresbericht

## Trägerschaft, Vorstand, Revisionsstelle

Trägerschaft: Verein Eden, Hilterfingen

Vorstand: Martin Loretz, Präsident  
Heinz Lengacher, Vizepräsident  
Marianne Wälti, Sekretärin  
Pascal Kolb  
Paul Aebersold  
Patrick Osterholt, Teamvertreter  
Michael Kuss\*

Revisionsstelle: Unico Thun AG

\* mit beratender Stimme im Vorstand



Indemini

## Bericht des Präsidenten

Das vergangene Geschäftsjahr im Eden war wiederum ein abwechslungsreiches, auf den verschiedenen Ebenen spannendes Jahr. Neben dem reich befrachteten Alltag in der Betreuungsarbeit mit unseren Klientinnen und Klienten, den unzähligen Tätigkeiten, die die Gewährleistung aller Betriebsabläufe mitbringt und unseren Dienstleistungen für die externen Kunden, haben einige Ereignisse herausgestochen.

Mit einem würdigen Abschiedsfest wurde im Mai die „Frau der ersten Stunde im Eden“, Esther Wyssen, nach 34 Jahren verabschiedet. Sie prägte die Geschichte des Eden mit ihrem eindrücklichen Engagement und war für unzählige Bewohnende und Mitarbeitende eine verlässliche Partnerin und Begleiterin.

Erneut waren umfangreiche Unterhaltsarbeiten notwendig. Die Sanierung sämtlicher Nasszellen erforderten von allen Beteiligten viel Toleranz und auch organisatorisches Fingerspitzengefühl.

Auch der Vorstand hatte sich an seinen drei ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung nicht nur mit jenen Themen wie Budget- und Rechnungsfragen, Controllingaufgaben oder Fragen der Vereinsführung zu befassen. Viel Raum nahmen daneben strategische Diskussionen und Entscheidungen ein. Angebot und Ausrichtung

der internen Tagesstruktur (ITS) beschäftigte uns vor allem in der ersten Jahreshälfte. Dieses als Pilotprojekt konzipierte niederschwellige Beschäftigungsatelier startete im Herbst 2016 anfänglich mit einer erfreulichen Auslastung. Leider nahm die Nachfrage dann aber stetig ab. Ausserdem zeigte sich, dass Personen, für die die ITS geeignet wäre, mit den Anforderungen der Wohnintegration tendenziell überfordert waren. Nach detaillierter Abwägung aller Einflussfaktoren beschloss der Vorstand, das Projekt nicht wie ursprünglich vorgesehen über zwei Jahre zu führen, sondern im Sommer vorzeitig einzustellen.

Im Herbst überraschte uns die Ankündigung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF), die Praxis mit vorhandenen Überdeckungsreserven trotz des gegenseitig unterzeichneten Rahmenleistungsvertrages (2018 - 2021) bereits ab 2019 ändern zu wollen. Mit restriktiveren Regelungen würde ein wesentliches Element zum Ausgleich von normalen Schwankungen in den Belegungszahlen weitgehend verunmöglicht. Bei der grössten Budgetposition, den Löhnen, sind solche Schwankungen kaum nachhaltig aufzufangen und ein kurzfristiges Reagieren im Stellenplan würde sich unweigerlich negativ auf die gesamte Dienstleistungsqualität auswirken. Der zuständige Regierungsrat signalisierte, nach

# 2018

Jahresbericht



Seilpark



Eden mit Thunersee

einer gemeinsamen Reaktion aller im Suchtbereich davon betroffenen Institutionen auf die Ankündigung dieser Änderung, erfreulicherweise Gesprächsbereitschaft. In einem ersten Schritt bekräftigte er fürs Erste die Gültigkeit des bestehenden Rahmenleistungsvertrages. Nun bleibt zu hoffen, dass den betroffenen Institutionen mit den anstehenden Änderungen noch ausreichende unternehmerische Spielräume erhalten bleiben. Im Vorstand und der Geschäftsleitung werden wir diese Entwicklungen genau verfolgen und die Sicherstellung der gesunden finanziellen Basis wird uns in nächster Zeit weiter fordern.

Trotz rauem Wind und der sich verändernden Rahmenbedingungen stelle ich bei meinen regelmäßigen Besuchen im Eden eine hohe Identifizierung aller Mitarbeitenden mit der Institution und ihren anspruchsvollen Aufgaben fest. Die Leistungsbereitschaft und das Engagement zu Gunsten der begleiteten Menschen sind spürbar und verdienen meine Anerkennung.

Martin Loretz

# 2018

Jahresbericht



Nasszellensanierung



Züpfenbacken in Indemini

## Bericht des Geschäftsleiters

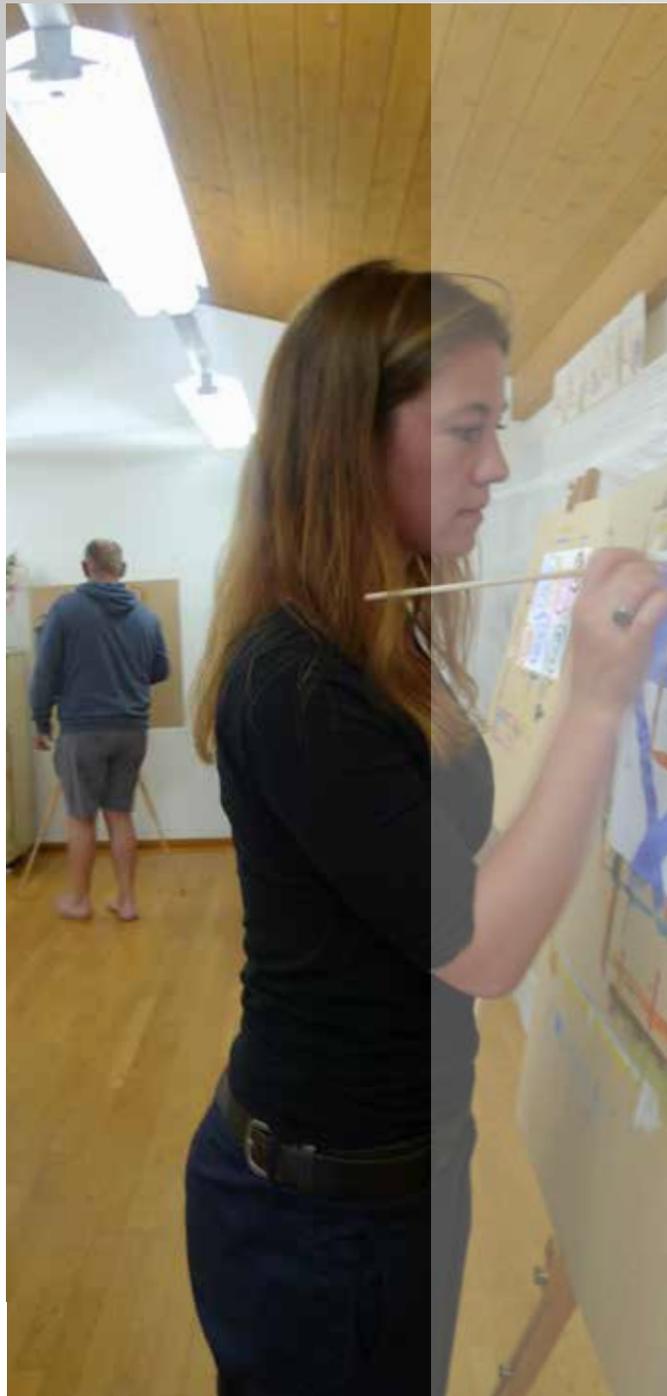
Nach dem Vorjahr mit einer sehr hohen Belegung in beiden Bereichen, konnten wir 2018 nur in der Wohnintegration mit 89.49% das Budgetziel von 87% erreichen. Die Arbeitsintegration war mit 72.25% während des ganzen Jahres unterbelegt. Solche Schwankungen sind zwar selten, kommen aber hin und wieder vor. Eine Erklärung dafür zu finden, ist nicht nur für uns im Eden, sondern meist auch für andere davon betroffene Anbieter schwierig. Natürlich ist es immer wichtig „am Ball zu bleiben“, die Entwicklung im Umfeld zu beobachten und zu beurteilen, in wie weit die eigenen Angebote (noch) bedarfsgerecht sind. Wir dürfen sagen, dass wir diese Aufgabe in den letzten Jahren stets gut gemeistert haben, sind die Jahre mit Unterbelegung doch immer nur „Ausreisser“ geblieben. Und die wird es, trotz aller strategischer Einschätzungen und Anpassungen der Dienstleistungen, wohl immer mal wieder geben. Dieser Problematik trägt auch ein Grundgedanke des Leistungsvertrags Rechnung, den wir mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern abgeschlossen haben: In Jahren mit guter Auslastung und einem positiven Rechnungsabschluss können wir einen Teil dieser sogenannten Überdeckung als Reserven zurückstellen. Mit diesen Reserven sollten wir dann ein allfälliges Defizit wegen einer Unterdeckung ausgleichen können.

Nachdem sich im Herbst ein Defizit abzeichnete, hat uns die GEF jedoch mitgeteilt, dass wir dieses nicht aus den Überdeckungsreserven begleichen dürften. Diese Haltung steht klar im Widerspruch zum bestehenden Leistungsvertrag. Unser Präsident Martin Loretz hat in seinem Beitrag von der Ankündigung der GEF im September 2018 berichtet, die Vertragsgrundlagen in diesem wichtigen Punkt ändern zu wollen. Inwieweit sich diese Absicht nun bereits auf den aktuellen Umgang mit den Überdeckungsreserven auswirkt (obwohl die vertraglichen Abmachungen noch anders lauten!) wird sich zeigen müssen. Wir werden uns mit Nachdruck dafür einsetzen, dass die bestehenden Abmachungen umgesetzt werden.

Die Unterbelegung in der Arbeitsintegration hat das Team, insbesondere dasjenige in der Hauswirtschaft, stark gefordert. Die Teilnehmenden des Integrationsprogramms leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag an unseren Dienstleistungen. Fällt dieser Beitrag wie geschehen über längere Zeit kleiner aus, muss das Team diese Lücken füllen. Dank dem überdurchschnittlichen Einsatz des Hauswirtschaftsteams, dem Zurückstellen nicht prioritärer Aufgaben, dem vermehrten Einsatz von Aushilfen und der Unterstützung aus anderen Bereichen (vornehmlich aus der Wohnintegration) konnten wir diese „Durststrecke“ überbrücken.

# 2018

Jahresbericht



Malen in Indemini



Land-Art im Eden

Im Team der Wohnintegration kam es, wie bereits im Jahresbericht 2017 angekündigt, zu einem gewichtigen Wechsel: Esther Wyssen, Mitarbeiterin der „ersten Stunden“ und seit vielen Jahren Bereichsleiterin und Stellvertretende Geschäftsleiterin, ging Ende Mai 2018 in Pension. Wir haben ihr langjähriges, den Alltag und die Angebote des Eden prägendes Engagement mit einem bewegenden Abschiedsfest in der Konzepthalle 6 in Thun gewürdigt. Viele ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder und natürlich das gesamte aktuelle Team nahmen daran teil und bedankten sich in unterschiedlichster Form für die langjährige, tolle Zusammenarbeit. Die Bereichsleitung der Wohnintegration übernahm ab Juni Patrick Osterholt, der bereits seit 2007 im Eden tätig ist. Komplettiert wurde das Team durch Sarah Schulz, die nach einem verlängerten Mutterschaftsurlaub zurückkehrte.

Auch 2018 führten wir, nach der Dachsanierung im Vorjahr, wieder in grösserem Umfang Renovationsarbeiten durch. Unsere Nasszellen hatten dies nach fast 30 Jahren intensiver Nutzung dringend nötig. In drei Etappen wurden von Juli bis Dezember alle Bäder, Duschen und WCs zunächst vollständig ausgehöhlt und dann mit neuen Wand- und Bodenbelägen sowie sanitären Apparaten versehen. Die Arbeiten beeinträchtigten den Wohnalltag im Haus durch Lärm- und Schmut-

zmissionen zum Teil erheblich. Aber sowohl die Bewohnenden als auch die Mitarbeitenden nahmen die Störungen gelassen und dürfen sich nun zur Belohnung an der neuen, schönen Ausstattung aller sanitären Einrichtungen freuen.

Michael Kuss

# 2018

Jahresbericht



Bewohnerzimmer



WM an der Serenade

## Bericht aus der Wohnintegration

Ein überaus wichtiges Ereignis im vergangenen Jahr war die bereits erwähnt Pensionierung von Esther Wyssen, Bereichsleiterin der Wohnintegration und Stellvertreterin der Geschäftsleitung: Eine Mitarbeiterin, die von Anfang an die Geschichte des Eden mitgeprägt hat, sozusagen eine Pionierin. Wer sie kennt, weiss, dass sie mit viel Herzblut, Motivation und Klarheit ihre Aufgaben wahrgenommen hat und dies bis zum letzten Arbeitstag. Insgesamt blieb sie dem Eden 34 Jahre lang treu! Das ist eine ausserordentliche Leistung, die Anerkennung und Würdigung verdient hat. Esther, vielen Dank!

Ab Mai 2018 habe ich die Bereichsleitung der Wohnintegration übernommen. Mit Respekt, einem Rucksack voller Erfahrungen, Ideen und einer grossen Portion Motivation nahm ich die neue Herausforderung an und freue mich auf das, was kommen wird.

Vor dem Eden arbeitete ich in einem Kinder- und Jugendheim in Bern. Viele Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, vor allem auch im Bereich Freizeitgestaltung, waren wertvoll für meine neue berufliche Tätigkeit im Eden. So habe ich hier nun während 10 Jahren u.a. das Ressort Freizeitgestaltung betreut. Über das Jahr verteilt bieten wir rund acht Aktivitäten an, die in ihrer Art sehr un-

terschiedlich sind. Im Seilpark besteht zum Beispiel die Möglichkeit, seine eigenen Grenzen kennen zu lernen, zu akzeptieren oder zu überschreiten. Oder bei der Aktivität „Kunst in der Natur“ wird gezeigt, dass kreatives Arbeiten ohne grosses Budget möglich ist. Aber auch eine Aktivität mit reinem Spassfaktor soll ihren Platz haben (Premiere James Bond-Film, DJ Bobo-Konzert). Mit organisierten Aktivitäten möchten wir Anregungen für eigene Unternehmungen geben. Gemeinsam Erlebtes verbindet! Je nach Aktivität werden die Erfahrungen in der Gruppe besprochen, damit ein Transfer in den Alltag möglich ist.

Ein besonderes Highlight ist unser verlängertes Malwochenende in Indemini, das wir jedes Jahr anbieten und über das ich im Folgenden etwas ausführlicher berichten möchte. Indemini ist ein kleines, wunderschönes Tessiner Dorf. Es ist recht abgelegen und nur über die Passstrasse von Gambarogno und die Alpe di Neggia her erreichbar. Die Grenze zu Italien ist bloss einige Hundert Meter entfernt. Die Schönheit und die Abgeschlossenheit des Dorfes verleihen Indemini etwas Besonderes, fast Magisches und Spirituelles. Für mich ist Indemini ein Kraftort, der einlädt, seine eigene Mitte und zu sich selbst zu finden. Ganz nach unserem Jahresmotto „Die Zeit, die wir uns nehmen, ist die Zeit, die uns etwas gibt“,

ist Indemini ein idealer Ort, um das Malen nach Arno Stern auszuprobieren.

### **Exkurs: Der Malort nach Arno Stern**

Arno Stern entwickelte seinen Malort in einem langen Prozess. Er malte zu Beginn ausschliesslich mit Kindern. Ursprünglich hatte er 1946 den Auftrag, in Paris in einem Heim Kriegswaisen zu beschäftigen. Er beobachtete, dass das Malen der Kinder einer inneren Spur folgt und der Ausdruck dieser Spur von jedem Kind, egal aus welcher Kultur es kommt, immer derselbe ist. Somit begriff er, dass das Malen ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen ist.

Das Malen nach Arno Stern verfolgt keinen therapeutischen Zweck und soll auch nicht als Kunsttherapie verstanden werden. Der Malort ist ein bewertungsfreier Ort. Ohne Konkurrenz, ohne Vorgaben, ohne Erklärung von Techniken und ohne Besprechung des Inhalts. Die Malenden sollen frei malen dürfen und ihren Impulsen freien Lauf lassen können. In der Mitte des Raums steht eine lange Reihe von Farbtöpfen mit drei verschiedenen dicken Pinseln. Der Malende kann nur eine Farbe auf einmal nehmen. Die Farbe soll wenn möglich aus dem ersten Impuls heraus gewählt werden. Können sich die Malenden darauf einlassen, kommen sie schnell in eine Art mentale Ruhe ohne wirklich über ihr Handeln nachzudenken. Es entstehen Farben und Formen auf dem Blatt, die kein Ausdruck kognitiven

Wollens sind. Unterstützt werden die Malenden von einer Art „Diener“. Dieser schaut, dass genügend Farbe und Papier vorhanden sind oder mischt für die Malenden die gewünschten Farbtöne.

Im folgenden Text beschreibt ein Teilnehmer eindrücklich, wie er das Malen in Indemini erlebt hat:

### **Indemini, ein magischer Ort**

*Viermal durfte ich bis jetzt Indemini erleben, von Freitag bis und mit Montag vom Eden finanziert. Ja, erleben, Sie haben richtig gelesen. Bereits die Hinfahrt runter ins Tessin ist ein Erlebnis. Schon die Vorbereitungen für Indemini sind nicht ohne, bis zu 11 Leute können dort das magische Malwochenende erleben. Vom Einschreiben, über die Sitzung mit der Ämtliverteilung bis hin zur Abfahrt am Freitagmorgen ist Hektik im Hause Eden. Ist genügend WC-Papier dabei? Hat jeder seinen Lunch? Ist das Essen eingeladen? Ach ja, das Holz darf natürlich nicht fehlen! Viele Wege führen nach Rom, viele nach Indemini. Nach Abhören der Staumeldungen und der Besprechung kleinerer Wünsche einigt man sich auf die Route. Vier Möglichkeiten stehen zur Auswahl. Und nach einem Foto ist man schwups unterwegs Richtung Tessin mit dem Eden-Bus und dem Caddy, vollbepackt bis unters Dach. Hin und wieder wird eine kleine Pause eingeschaltet. Ein paar Stunden später am Lago Maggiore in der Magadino-Ebene treffen wir uns zur letzten Rast. Und nun geht's erst richtig los: Die 99 Kurven auf die Alpe di Neggia müssen bezwungen werden. Über den Pass ist man dann in*



Wochenende in Konstanz

ein paar Minuten am magischen Ort angelangt. Indemini: auf 1000 Meter über Meer, in den 70ern ein Hippiedorf, mit ca. 45 Einwohnern, einer Kirche und einem Schulhaus, das unser Malatelier für die nächsten Tage sein wird. Indemini: steinerne Häuser und Wege, urchig und still. Ja, sehr still. Es gab schon Leute, die nicht schlafen konnten, weil es ihnen zu still war.

Angekommen auf dem Parkplatz sind bald schon einige von uns als Packesel bereit, um das wichtige „Gut“, sei es das Essen oder die persönlichen Sachen, sicher zur Casa Oasi zu bringen. Die Magie der Casa Oasi mit ihren wunderschön gestalteten Zimmern, zum Beispiel dem „Mexico-Zimmer“ und dem Massenlager unter dem Dach, spürt man sofort beim Betreten des Hauses. Der erste Abend wird traditionell mit Spaghetti Bolognese eingeläutet. Die Begleiter vom Eden-Team machen sich noch auf den Weg, um das Atelier einzurichten für die Malstunden am Samstag und Sonntag. Alle anderen nisten sich in den Zimmern ein und genießen auf ihre Art den Abend. Ach ja, Holz: Das gemütliche Cheminée hätte ich fast vergessen. Es lädt natürlich zum Anfeuern ein. In meinen vier Aufenthalten in Indemini sind im Cheminéezimmer unzählige schöne Stunden verbracht worden. Es wurde geredet, diskutiert, zugehört, Musik gehört und ein WM-Final geschaut. Auch der Schlachtplan wird dort entworfen: Herr Bucher bietet sehr frühe (zu frühe) morgendliche Aktivitäten an wie Wandern, Steinböcke schauen, das Panorama genießen und das alles gra-

tis bei Wind und Regen. Die anderen schlafen aus, werden langsam wach und frühstücken. Um 10 Uhr geht's los. Nach einem 5- Minütigen Spaziergang ist man beim Atelier angekommen. Es folgt eine kurze Unterweisung durch Herrn Osterholt über Arno Stern und was man alles erleben kann, wenn man aus dem Bauchgefühl heraus malt. Einige brauchen mehr Bauchgefühl als andere und nach zwei Stunden ist man sichtlich geschafft. Während der Zeit beim Malen herrscht Ruhe und unsere „Diener“ erledigen ihren Job wie Pinsel auswaschen oder Flecken auf dem Boden reinigen bravourös.

Verschiedene Angebote wie ein Spaziergang nach Italien auf einen Espresso werden nach dem Malen rege genutzt. Jeder darf entscheiden, was für ihn am besten ist. Gegen 17 Uhr geht es dann in die zweite Runde „Arno Stern“. Kaum angefangen sind diese zwei Stunden schon wieder vorbei und es erwartet uns eine köstliche Pizza, von zwei Teilnehmern zubereitet. Nach dem Abwasch rundet eine kleine Diskussionsrunde über's „Bauchmalen“ den Abend ab und eröffnet sogleich das gemütliche Beisammensein vor dem Feuer.

Sonntag: Herr Bucher ist wieder früh unterwegs mit einigen Teilnehmern. Als sie zurückkehren, erwartet sie ein Frühstück, das sich sehen lassen kann. Nach einer Dusche geht's auch schon zur 3. Malrunde. Aus dem Bauch heraus malen ist ja „so einfach“, für sich zu sein und nicht zu bewerten natürlich auch. Tja, sagen wir: Es gelingt

# 2018

## Jahresbericht

mal so, mal so. Und wieder diese „Diener“. Nichts darf man selber machen, nicht mal den Pinsel auswaschen, was für manchen noch schwieriger ist, als aus dem Bauch heraus zu malen. Pause! Jetzt gibt's wohl die grösste Attraktion in Indemini, nämlich die „Lido Badi“. Nach einem 20-minütigen Marsch eröffnet sich ein grosses Naturbecken im eiskalten Fluss. Schwimmen, „sünnelä“, von Anhöhen herunterspringen... je nach Kälte des Wassers wird ein kurzer oder ein langer Trip daraus. Nach dem Fussmarsch und einer kurzen Verschnaufpause geht's dann zum letzten Mal zum Malen. Nach einiger Zeit sind doch einige ziemlich erschöpft. Auf dem kürzesten Weg geht's ins Restaurant, um einen Cappuccino zu geniessen. Apropos Restaurant: Der Wirt ist Pöstler, Busfahrer und Gemeindepräsident zugleich. Wirklich ein magischer Ort!

Sonntagabend. Am letzten Abend wird noch ausgiebig gegrillt. Später wird im Wohnzimmer am knisternden Feuer die Abschlussrunde zum Thema „Bauchmalen“ abgehalten. Mit der langjährigen Erfahrung von Herrn Osterholt und Herrn Bucher wird der Abend noch magischer mit Anekdoten rund ums Malen und Indemini.

Montag --> Stress pur =): 6 Uhr Tagwache! Nach dem Frühstück heisst es putzen, staubsaugen, aufräumen und die Casa Oasi abgeben. Ein wehmütiger Abschied vom magischen Indemini und zurück in den Alltag. Ah, da ist doch noch was: Gelati auf der Piazza Grande in Locarno versüssen manch einem die Heimreise ins Eden! „Arrivederci“.

Heinz Lochmatter

Das Malen in Indemini ist immer eine ganz aussergewöhnliche Aktivität, die bis heute sehr geschätzt wird und seit über zehn Jahren ein fester Bestandteil des Freizeitangebots im Eden bildet. Nicht nur für die Teilnehmer/innen, sondern auch für die Begleiter/innen ist Malen in Indemini immer wieder ein einzigartiges Erlebnis!

„In diesem Spiel, das jedem leicht fällt, den Grossen wie den Kleinen, entwickelt sich auch ein aussergewöhnliches Können und Bewusstsein ungeahnter Fähigkeiten.“ (Arno Stern)

Patrick Osterholt, Bereichsleiter Wohnintegration



Wochenende in Konstanz



Umgebungsarbeit

## Bericht aus der Arbeitsintegration

### Arbeitsintegration im Spannungsfeld zwischen Produktion und Agogik

Das letzte Jahr war in der Arbeitsintegration von mehreren Spannungsfeldern gekennzeichnet. Im ersten halben Jahr hatten wir in der Hauswirtschaft sehr wenige Teilnehmer, auch im Gartenbereich waren es weniger als sonst. Unfälle und Krankheiten bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trugen zusätzlich dazu bei, die Situation zu verschärfen. Solche Begebenheiten können weder geplant, beeinflusst noch kurzfristig verändert werden. Hingegen stellt sich die Frage, wie damit umgehen. Da unsere Arbeit sehr stark im Dienstleistungsbereich angesiedelt ist und unsere Kunden zu Recht erwarten, dass die Arbeiten fristgerecht und in guter Qualität erledigt werden, stellte uns dies als ganzes Team immer wieder vor anspruchsvolle Aufgaben. In solchen Zeiten gilt es Prioritäten zu setzen, sich optimal zu organisieren und Dringliches von weniger Wichtigem zu unterscheiden. Dies gelang uns meistens, zuweilen kamen wir als Mitarbeitende aber an unsere Grenzen und waren froh, dass uns unsere Aushilfen und Zivildienstleistenden tatkräftig unterstützten. Ihnen danken wir an dieser Stelle ganz herzlich.

Ein Begriff beschäftigte mich in diesem Zusammenhang immer wieder: „Elastizität“. Um richtige Prioritäten zu setzen ist es wichtig zu wissen, welcher Spielraum für die Ausführung von Arbeiten vorhanden ist. Z.B. in der Küche haben wir sehr wenig Elastizität. Wenn das Essen nicht rechtzeitig und in guter Qualität auf dem Tisch steht, haben wir ein Problem, die Stimmung sinkt ziemlich schnell. Grundreinigungen können dagegen hinausgeschoben und vertagt werden. Wenn Eintritte in der Wohnintegration geplant sind, gilt es ebenfalls, die Zimmer rechtzeitig zu reinigen und bereitzustellen. Hier und da kann ein Termin verschoben und angepasst werden. Ähnlich ist es im Garten und im Hauswartungsbereich, wo wir sicherstellen müssen, dass das Wichtigste jederzeit erledigt wird, ansonsten müssen Termine neu verhandelt werden.

Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, dass mehrere unserer Teilnehmenden in ihrer Präsenz eher unzuverlässig waren. Es brauchte häufig gezielte Interventionen um sie wieder an den Arbeitsplatz zu bringen. Hier war das Arbeiten mit Zielen sehr wichtig. Unsere Aufgabe ist es, die Teilnehmenden an ihre Ziele zu erinnern, mit ihnen zu bedenken, was Integration bedeutet und welchen Beitrag vor allem sie selbst dazu

# 2018

Jahresbericht



Kunstaussstellung im Eden



Neugestaltung im Eden

leisten müssen. Letztlich ist unsere Arbeit dann erfolgreich, wenn sie wieder einen Weg zurück in eine sinnvolle und für sie passende Arbeit finden. Unsere praktische Arbeit ist das Mittel, um diese Ziele zu erreichen. Insofern sind wir dankbar für Kunden und Kundinnen, die diese Schwankungen mittragen und unserer Arbeitsintegration die Treue halten.

Herausforderungen haben eine Kehrseite, sie beinhalten auch Chancen. Wenn die Voraussetzungen gegeben sind, können Menschen einerseits an Schwierigkeiten wachsen und reifen, andererseits auch ihre Kompetenzen zum Einsatz bringen und sich profilieren. Dies geschah im letzten Jahr des öfteren bei Teilnehmern und Mitarbeitern. So schliesse ich mit der Feststellung: Wir haben als Arbeitsintegrationsteam ein echt herausforderndes Jahr gut gemeistert.

Manfred Oester, Bereichsleiter Arbeitsintegration



Umgebungsarbeit

### Statistik 2018: Wohnintegration

<b>BewohnerInnen</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Anzahl Personen	16	23	39

<b>Eintritte / Austritte</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Total Eintritte	4	9	13
Total Austritte	5	7	12

<b>Altersstruktur</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
18 - 35	6	10	16
36 - 50	4	9	13
ab 50	6	4	10

<b>Zuweisende Stellen</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Psychiatrische Klinik	12	11	23
Suchtklinik	2	6	8
IV-Beratungsstelle	0	0	0
Suchtberatungsstelle	0	0	0
Psychiatrische Dienste	0	0	0
Sozialdienst	1	5	6
Selbst	0	1	1
Andere	1	0	1



Eden mit saniertem Dach (inkl. Sonnenkollektoren)

<b>Wohnsituation</b>	<b>beim Eintritt</b>	<b>beim Austritt</b>
Eigene Wohnung	6	7
Psychiatrische Klinik	22	1
Suchtklinik	6	0
Spital	0	0
Begleitetes Wohnen	2	1
Eltern	1	0
Strafvollzug	0	0
Kein fester Wohnsitz	2	1
Andere	0	2

<b>Arbeitssituation</b>	<b>beim Eintritt</b>	<b>beim Austritt</b>
Festanstellung	2	4
Temporär	1	1
Geschützter Arbeitsplatz	15	4
IV-Massnahme	0	0
Stellenlos	10	0
Ausgesteuert	2	0
Arbeitsunfähig	5	1
Andere (Therapie)	4	2

# 2018

Jahresbericht

## Statistik 2018: Arbeitsintegration

<b>TeilnehmerInnen</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Anzahl Personen	7	17	24

<b>Eintritte / Austritte</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Total Eintritte	3	8	11
Total Austritte	3	9	12

<b>Altersstruktur</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
18 - 35	5	9	14
36 - 50	0	5	5
ab 50	2	3	5

<b>Zuweisende Stellen</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Psychiatrische Klinik	3	2	5
Suchtklinik	0	8	8
IV-Beratungsstelle	0	0	0
Suchtberatungsstelle	0	0	0
Psychiatrische Dienste	0	1	1
Sozialdienst	2	2	4
Selbst	0	2	2
Andere	2	2	4



Garten Eden

<b>Wohnsituation</b>	<b>beim Eintritt</b>	<b>beim Austritt</b>
Eigene Wohnung	4	2
Psychiatrische Klinik	2	0
Suchtklinik	3	0
Spital	0	0
Begleitetes Wohnen	10	8
Eltern	3	2
Strafvollzug	0	0
Kein fester Wohnsitz	0	0
Andere	2	0

<b>Arbeitssituation</b>	<b>beim Eintritt</b>	<b>beim Austritt</b>
Festanstellung	0	1
Temporär	0	1
Geschützter Arbeitsplatz	4	2
IV-Massnahme	1	1
Stellenlos	7	2
Ausgesteuert	1	0
Arbeitsunfähig	8	4
Anderes	3	1

# 2018

## Jahresbericht

### Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>Bilanz 31.12.2017</b>	<b>Bilanz 31.12.2018</b>
Kasse	205.25	3'064.30
Bank	375'669.80	56'070.35
Baukonto Dach	0.00	4'222.95
Baukonto Bad	0.00	81'931.75
Debitoren	134'384.00	191'614.30
Debitoren Kanton	0.00	67'747.00
Mietzinsdepot	5'357.60	5'356.20
Transitorische Aktiven	11'640.35	16'111.55
Fahrzeuge	1.00	14'303.20
Mobilien	23'427.40	19'482.40
Immobilien	1'163'678.30	1'386'282.35
	<b>1'714'363.70</b>	<b>1'846'186.35</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	34'665.60	100'919.80
Kreditor Löhne	12'248.90	6'227.25
Kreditor Dachsanierung	101'828.20	0.00
Transitorische Passiven	66'496.15	92'275.00
Depots Wohn- und Arbeitsintegration	26'175.00	31'855.00
Schlüsseldepot	2'635.00	2'885.00
Hypotheken	956'000.00	1'196'000.00
Spendenfonds	288'375.25	292'576.85
Eigenkapital	213'913.45	225'939.60
Erfolg	12'026.15	-102'492.15
	<b>1'714'363.70</b>	<b>1'846'186.35</b>

## Erfolgsrechnung 2018

Aufwand	Rechnung 2017	Budget 2018	Rechnung 2018
Personalaufwand	1'703'104.70	1'601'500.00	1'664'880.40
Medizinischer Bedarf	1'021.65	900.00	1'770.25
Lebensmittel	143'803.50	133'600.00	132'227.05
Haushalt	30'016.85	26'500.00	20'710.80
Unterhalt Mobilien / Fahrzeuge	45'627.15	44'000.00	47'496.15
Aufwand für Anlagenutzung	254'487.95	241'300.00	245'351.70
Energie und Wasser	44'648.60	44'000.00	46'064.95
Freizeitgestaltung	10'827.00	10'500.00	12'445.50
Büro- und Verwaltung	41'240.05	48'000.00	43'355.45
Therapielöhne	82'584.15	74'200.00	86'738.25
Aufwand für Arbeitseinsätze	68'744.85	84'500.00	63'122.30
Aufwand interne Tagesstruktur	1'697.15	0.00	0.00
Übriger Sachaufwand	9'339.45	10'600.00	11'137.15
	<b>2'437'143.05</b>	<b>2'319'600.00</b>	<b>2'375'299.95</b>
<b>Ertrag</b>			
Kostgelder Wohnintegration	937'828.00	893'900.00	969'210.00
Strukturbeiträge Arbeitsintegration	122'297.00	105'300.00	82'347.00
Leistungsvereinbarung Kanton	879'462.00	816'800.00	738'087.00
Ertrag aus Arbeitseinsätzen	428'772.00	392'000.00	407'865.60
Erlösminderung	-20'148.70	-15'700.00	-18'599.00
Ertrag interne Tagesstruktur	5'985.00	0.00	0.00
Personalverpflegung	11'620.00	10'000.00	11'905.00
Mitgliederbeiträge	1'580.00	2'000.00	1'650.00
Übriger Ertrag	2'719.15	4'300.00	3'066.55
	<b>2'370'114.45</b>	<b>2'208'600.00</b>	<b>2'195'532.15</b>
<b>Betriebsfremder Erfolg</b>			
Finanzertrag	1.40	500.00	1.90
Finanzaufwand	-945.95	-2'500.00	-974.45
Verzinsung Hilfsfonds	-3'590.00	-4'000.00	-3'630.00
Liegenschaftsertrag	180'000.00	180'000.00	180'000.00
Hypothekarzins	-9'634.15	-17'500.00	-14'481.30
Unterhalt Immobilien	-34'046.75	-18'000.00	-17'446.70
Abschreibung auf Liegenschaft	-50'345.00	-63'000.00	-61'718.00
Übriger Liegenschaftsaufwand	-2'384.80	-3'800.00	-4'475.80
	79'054.75	71'700.00	77'275.65
<b>Erfolg</b>	<b>12'026.15</b>	<b>-39'300.00</b>	<b>-102'492.15</b>

# 2018

## Jahresbericht

### Spenden 2018

AEK Bank 1826, Thun  
E. Affolter, Thun  
Evangelisch-Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun  
Frauenverein Strättligen  
S. Frutiger, Thun  
Kirchgemeinde Sigriswil  
sal-Gesundheitspraxis AG, A. Salvisberg, Hünibach  
U. Spring, Heiligenschwendi  
K. Steiner, Steffisburg  
H.P. Stucki, Gunten



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Geschäftsleitung

Michael Kuss (lic.phil. Pädagoge)

### Sekretariat/Buchhaltung

Christine Lanz (Kauffrau)

Nina Siegenthaler (Kauffrau)

### Wohnintegration

Bereichsleitung

Esther Wyssen bis 31.5.18 (Sozialarbeiterin HFS)

Patrick Osterholt ab 1.6.18 (Sozialpädagogin HF)

### Beratung

Christa Brönnimann (Sozialarbeiterin FH)

Hardy Bucher (Sozialarbeiter FH)

Christa Glauser (Sozialarbeiterin FH)

Sarah Schulz ab 1.6.18 (Sozialpädagogin HF)

### Nachtpräsenz

Christine Ammann

Hanspeter Brogle

Beatrice Glauser

Sylvie Griessen

Pablo Rossi bis 31.8.18

Simon Schreiber

Giovanni Schumacher ab 15.8.18

Helga Wassmuss Krebs

### Arbeitsintegration

Bereichsleitung

Manfred Oester (Gärtner, Arbeitsagoge)

### Garten

Ruedi Fankhauser (Maurer)

Reto Häberli (Obergärtner, Arbeitsagoge)

Simon Lüthi (Gärtner)

Nadine Reinhard (Gärtnerin, Arbeitsagogin)

### Hauswirtschaft

Brikti Kahsay (Hauswirtschaftspraktikerin)

Denise Krebs (Fachfrau Hauswirtschaft)

Cornelia Marmet (Fachfrau Pflege)

Fritz Ruprecht (Koch)

### Technischer Dienst/Gebäudeunterhalt

Bruno Kupferschmied (Maler/Gipser)

### Interne Tagesstruktur

Eva Lory bis 31.5.18 (Heilpädagogin)

### Aushilfen

Barbara von Grünigen

Lilo Zürcher

Marianne Fuhrer

